

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 41

Artikel: E gfreuti Begäbeheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FLIEGER

Wenn mich die Menschen verlassen,
Geh ich eine Meile allein
Und denke: Wie muss ich sie fassen,
Um Mensch unter Menschen zu sein?

Dann schaff ich die farbigen Bilder
Noch kühner an Kraft und Gestalt,
Dann treib ich und wachse noch wilder
Und blühe mir selbst wie ein Wald ...

Dann wirf mich, Wille, zu Pferde,
Dann wandle mich, Jugend, zum Weih!
Schon schwebe ich über der Erde
Mit wachsenden Flügeln, frei

In kreisende Lüfte zu schrauben!
Von fremden Vögeln umkreist,
Will ich die Sonne uns rauben
Und, über den Sternen, den Geist ...

Von göttlicher Nähe umbrandet,
Vergass ich Freund und Feind
Und fühle, im Tale gelandet,
Erlöst, was mich allen vereint ...

Carl Friedrich Wiegand

Drei Gründe

Warum der Schweizer
ins Ausland in die Ferien geht:
1. ist es billiger
2. ist es billiger
3. ist es billiger

Drei Gründe gibts, die machen uns
so willig
Prozent, Rabatt, und dann das
Wörtchen

Auflösung folgt in der nächsten Nummer.
H. Rex

E gfreuti Begäbeheit

ist doch bestimmt das,
dass einmal ein Bundesrat, nämlich
Motta in Genf, dem überwiegenden Teil
des Schweizervolkes etwas recht ma-
chen konnte! Aubi

Neue Industrie

Im Auftrag ihrer eigenen Angestellten haben die schweizerischen Maschinenfabriken mit der serienweisen Herstellung von «Bremsklötzen gegen Lohnabbau» begonnen. Es wird vorläufig in vier Schichten gearbeitet bei einer täglichen Arbeitszeit von 32 Stunden. Aufträge können bis Juli 1935 keine mehr angenommen werden. Der Erfinder.

Die Frau und der Wein

Ich sitze mit Gritli beim Wein, den sie selber ausgesucht hat. Auf meine Frage, wie er ihr munde, meint sie abschätzig: «Schlächt isch er grad nöd, aber e chli sur, wie halt die meischte Schwizer-Wy ... die Löli chönnt bi eus eifach kan guete Wy mache, jawoll!» oll

Betreffs Hitler-Witzen

Wir sind gegen die Unkultur des III. Reiches, nicht gegen die Kultur des deutschen Volkes.

Dies als Richtlinie für die unbezwingbare Flut von Eilidlaglossen. Beau

Kleinere Greuel-Nachrichten

Auf dem in Dessau tagenden internationalen Zauberer-Kongress wurde der deutsche Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht zum Ehrenmitglied ernannt, hat er doch das Kunststück fertiggebracht, den deutschen Goldschatz in allerkürzester Zeit spurlos verschwinden zu lassen. Helen

Ein paar Jassbrüder sitzen im Wirtshaus und politisieren. Da frägt einer: «Ist Hitler eigentlich verheiratet?» Da antwortet ein Anderer: «Ach was, dann wäre er sich nicht gewohnt, so lange Reden zu halten.» Stöck

«Wissen Sie den Unterschied zwischen Russland und Deutschland?»

«Selbstverständlich! In Russland müssen die Bauern wegen bestehender Kriegsgefahr alles Getreide abliefern ... und in Deutschland auch!»

Leider kein Witz!

R. III.

AUS UNSERER SONNTAGSZEICHNER- MAPPE

J. Ramp



«Verrüefti Sage, det chunt 's Knechte Prinz
und ich bi nüd gschrälet!»

„Zürich“ alles usyge
— und dänn am Limmetggä —
im Helmhus en Kafi mit Guetzli nä!
Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich